

einander Abrede genommen gehabt, auf dem Lande zu rauben, und das geraubte unter sich zu theilen.

Den 21. rückte die Reichs-Armee, aus Böhmen über Töplitz kommend, unter den Prinzen von Zweybrücken, nebst dem R. K. General Grafen von Sadding, in Dresden ein.

Den 22. Jun. starb in Zittau, nach einer kurzen Niederlage, Salv. Tit. Frau Christiana Dorothea, geb. Gerberin, Tit. hon. deb. Herrn Johann Andreas Benzges, Jur. Ultr. Doct. und berühmten Practici, auch einer löbl. Bürgerschaft Deputati und vornehmen Bürgers daselbst Eheliiebste, wurde den 27. Jun. früh bey der Kirche zu St. Petri und Pauli, mit Bayerischen Ceremonien der Erden anvertrauet und beygesetzt.

Eben den 22. dito betraf Bergdorff bey Zittau ein grosses Unglück, indem solches durch eine erschreckliche Wasser-Fluth heimgesuchet wurde, dergleichen hiesiger Gegend niemanden gedencet: Es war früh Morgens heller Himmel, des Nachmittags zeigten sich Wolcken, und war dabey sehr warm und wehete der Wind, um 4. Uhr ward es zu starcken Gewittern, um 6. Uhr kam ein Gewitter nach Bergdorff mit starcken Donnern, Regen und etwas Schlossen, welches aber keinen Schaden that, da solches auf der Hannevalder Seite vorbey zog, es währete aber nicht lange, so zog zwischen Johnsdorff und Waltersdorff eine finstere Wolcke zusammen, welche schwarz und fürchterlich anzusehen war, dabey war ein gewaltiges Wetterleuchten und Donnern, und wenn Gottes Güte nicht groß gewesen wäre, so wäre Bergdorff in Elend und Jammer gänzlich zu Grunde gegangen. Es theilte sich die Wolcke in 3. Theile, der eine Theil ist kommen auf die Bergdorffischen Ober-Felder, auf das sogenannte Loch-Wasser zu, welches auf Nieder-Groß-Schönau zugegangen, der andere Theil ist auf Olbersdorff zugelauffen, welches daselbst in viel Häuser gegangen, der dritte Theil hat über Bergdorff getroffen, da das Wasser so häufig herunter gefallen, das den Leuten angst und bange geworden, und wurde die Noth in kurzer Zeit so groß, das es nicht zu beschreiben ist, indem der ganze Erdboden mit Wasser bedeckt war. Die Häuser in der Aue stunden tieff in Wasser, Baume, Zäume, Mauern wurden häufig darnieder gerissen, zum Stuben und Fenstern drang das Wasser ein, alle Stege, alle steinerne Brücken, Zimmer, Bretter, Holz, Bienstöcke und dergleichen, was nicht auf einer Anhöhe stand, rief es ein, und nahm's mitte, also daß es gar erbärmlich aussah, was diese Wasser-Fluth angerichtet hatte. Viele 1000. Menschen sind die nächsten Tage darauf dahin gegangen, und haben sich den Schaden angesehen, den diese Fluth verursacht, die bekannten aber alle, das sie dergleichen noch nie gesehen hätten, denn es war erstaunlich

staunlich